

Текст для чтения и пересказа

Прочитайте текст и подготовьтесь к пересказу и беседе по его содержанию, ответьте на вопросы по тексту.

Eine unwahrscheinliche Geschichte

Am Wochenende verbringe ich immer ein paar gemütliche Stunden in einem Café oder in einer Bar. In einigen bin ich sogar ein Stammgast. Ich mache mich gern mit den neuen Leuten bekannt und unterhalte mich gern mit meinen alten Bekannten. Ich höre auch Musik gern und trinke Kaffee mit Sahne.

Am vorigen Sonnabend saß ich in unserer neuen Milchbar nicht weit von meinem Haus. Nun ist eine Milchbar ohne Musik genauso wenig denkbar wie ohne Milch, Kaffee und Kuchen. Die einen haben eigene Kapelle, die anderen eine Musikbox. Manche haben nur ein gewöhnliches Radio. Unsere Milchbar hatte eine moderne Musikbox. Man kam zu diesem Lärminstrument, warf man zwei Münzen in den Apparat und da hörte man seine musikalischen Konserven. Ich verstand, dass mir allmählich diese Musik auf die Nerven ging, denn ich hörte denselben Schlager schon zum dritten Mal hintereinander. Die Stille in der Milchbar störte ein Jüngling in der Lederjacke und schwarzer Hose, der mit einem netten Mädchen am Nachbartisch saß. Sie unterhielten sich lustig, tranken Kaffee, aßen Kuchen und sahen glücklich aus. Als der Jüngling ein weiteres Mal zu der mechanischen Musikkommode ging, stand ich empört auf und stellte mich ihm in den Weg.

„Hören Sie“, sagte ich unzufrieden. „Sie wollen doch nicht dasselbe noch einmal spielen. Wissen Sie, dass es den anderen Gästen nicht gefällt?“

„Das geht mich nicht an. Diese Melodie macht mir Spaß. Meine Sache.“

„Nein, das ist unsere Sache“, sagte ich böse. „Spielen Sie meinetwegen, was Sie wollen, aber nicht immer das gleiche!“

Der Jüngling wiederholte noch einmal: „Meine Sache!“

Ich rief laut: „Ich protestiere im Namen aller Anwesenden!“

„Sie haben Recht“, nickte ein Herr, der plötzlich neben mir stand. Er versuchte noch etwas zu sagen, aber niemand hörte ihn.

Der Jüngling ging ruhig zu dem Apparat, der gleich darauf den Schlager zum fünften Mal spielte.

Der Herr neben mir verlor die Geduld und rief nervös: „Den Geschäftsführer!“

„Wo ist der Geschäftsführer?“ rief auch ich aufgeregt.

„Den Geschäftsführer!“ riefen nun andere Gäste im Chor. Die Atmosphäre in der Milchbar wurde mit jeder Minute gespannter.

Aus einer Tür eilte ein Herr in einem weißen Mantel. Man erklärte dem Geschäftsführer alles in kurzen Worten. Da ertönte der Schlager schon zum sechsten Male! Der weißbemäntelte Herr wollte mit dem Jüngling sprechen und er kam zu ihm. Wir sahen, wie er mit dem jungen Mann diskutierte. Das dauerte

ziemlich lange. Dieser hörte ihn mit einem halben Ohr, sprach einiges, was wir nicht verstanden, und steckte dann wieder zwei Münzen in den Apparat.

„Das siebente Mal“, zählte der Herr neben mir. Ich wollte mir die Ohren zuhalten. Da kam der Geschäftsführer zurück. Er war sehr verlegen.

„Es ist schade, meine Herren“, sagte er, „mit dem jungen Mann kann man nicht reden. Er sagt, es ist sein Lieblingsschlager und für sein Geld kann er ihn so oft hören, wie er will. Ich kann ihm das nicht verbieten. Das ist sein Recht.“

„Auch dann, wenn er ihn, sagen wir, hundertmal spielt?“ fragte der Herr neben mir. „Auch dann“, war die Antwort.

Der Herr überlegte sich ein wenig. Plötzlich fiel ihm etwas ein. Nach einer kurzen Pause beschloss der Herr neben mir, die Schallplatte abzukaufen und dem Geschäftsführer hundert Schilling dafür zu geben. Das war eine gute Idee.

Der Geschäftsführer war einverstanden. Er ging zur Box und kehrte ein wenig später mit der Platte zu uns zurück, die er meinem Nachbarn gab. Dieser gab ihm hundert Schilling. Dann brach er die Platte in zwei Hälften und warf sie in den nächsten Papierkorb. Ich dankte ihm. In der Milchbar herrschte wieder Ruhe, und man konnte das Leben und den Kaffee genießen.

„Ich verstehe nicht, wie man an so etwas überhaupt Gefallen finden kann“, sagte ich, als wir bei einem Kognak saßen.

„Sie haben Recht. Entschuldigen Sie mich“, sagte er ganz unerwartet für mich. Ich war erstaunt.

„Wofür soll ich Sie entschuldigen?“ fragte ich.

„Entschuldigen Sie mich“, wiederholte er noch einmal. „Ich bin nämlich der Komponist dieses Schlagers.“

Fragen zum Text

1. Wo verbringt der Autor dieser Geschichte das Wochenende?
2. Warum wurde er an diesem Tag nervös, als er Musik hörte?
3. Was antwortete der Junge auf die Bitte des Autors, die Musikbox auszuschalten?
4. Wen wollte der Herr neben dem Autor rufen? Was wollte er vom Geschäftsführer?
5. Wollte der Junge mit dem Geschäftsführer reden?
6. Auf welche Idee kam der Herr?
7. Warum entschuldigte sich der Herr vor dem Autor? Was war er?

Текст для аудирования

Der Einbrecher und die Blinde

Grant hatte den Schreibtisch geöffnet und gerade die Kassette gefunden. Da öffnete sich langsam die Tür. Er wandte sein Gesicht, das bis zu den Augen mit

einem blauen Tuch bedeckt war, der Tür zu. Ins Zimmer trat ein junges Mädchen ein. Grant dachte: „Sie wird gleich schreien, und ich werde sie dann töten müssen.“

Aber das Mädchen schrie nicht.

„Sie sind gewiss Doktor Holsten, nicht wahr?“ fragte sie leise. Sie kam langsam auf ihn zu und hielt ihm suchend die Hand hin.

„Sie ist ja blind“, dachte Grant.

„Nehmen Sie doch bitte Platz“, bat das Mädchen.

„Außer der Blinden ist niemand zu Hause“, dachte Grant. Er setzte sich auf das Sofa und nahm das Tuch vom Gesicht.

„Nicht wahr, Herr Doktor, Sie werden mich operieren, und dann werde ich wieder sehen können? Hören Sie – es kommen Schritte...“, sagte plötzlich das Mädchen. „Das ist mein Vater.“

Grant sprang auf, entschuldigte sich mit wenigen Worten und eilte rasch aus dem Zimmer.

Als Grant eine halbe Stunde später auf dem Bahnhof auf den Zug wartete, traten plötzlich zwei Herren auf ihn zu. „Kommen Sie mit!“ sagte der eine und zeigte seine Ausweismarke als Kriminalpolizist.

Auf der Polizeistation erklärte man Grant, warum man ihn verhaftet hatte: wegen Einbruchsversuches. Der Inspektor schilderte ihm die Vorgänge so genau, als sei er selbst dabei gewesen.

„Die junge Dame, mit der Sie geplaudert haben, rief uns an und beschrieb genau Ihre Person und Ihre Kleidung“, sagte der Inspektor.

„Wie konnte sie das?“ fragte Grant ungläubig. „Sie ist doch blind!“

„Blind?“ lächelte der Inspektor. „Sie ist Schauspielerin und hat Ihnen nur eine kleine Probe ihrer großen Begabung demonstriert!“

Задание к тексту для аудирования

Der Einbrecher und die Blinde

Oзнакомьтесь с утверждениями, представленными в таблице. По результатам прослушивания текста отметьте в соответствующей графе, какие утверждения являются правильными, какие – неправильными, а какие не упоминались в прослушанном тексте.

		Richtig	Falsch	Nicht im Text
1.	Grant war ein Einbrecher und wollte die Kasette aus dem Schreibtisch stehlen.			
2.	Sein Gesicht war mit einer schwarzen Maske bedeckt.			
3.	Das Mädchen, das ins Zimmer eintrat, trug ein blaues Kleid.			
4.	Das Mädchen bat Grant Platz zu nehmen.			
5.	Es tat Grant sehr leid, dass ein so schönes Mädchen blind war.			

6.	Das Mädchen schrie laut und ins Zimmer kam ihr Vater.			
7.	Auf dem Bahnhof haben die Polizisten Grant verhaftet.			
8.	Der Inspektor beschrieb den Einbruchversuch sehr genau, weil er in dieser Zeit auch in der Villa war.			
9.	Das Mädchen war eine begabte Schauspielerin.			
10.	Grant kam wegen Einbruchversuches für drei Jahre ins Gefängnis.			